

Neukalibrierung der Weltordnung?

WIRTSCHAFTSPOLITIK Wirtschaftswissenschaftler suchen eine Definition für die Zeit nach der Globalisierung. Lag das Heil bisher in der Ferne, zwingt ein lokaler Faktor zum Umdenken. Care local – ein neues Denkmuster?

VON CHRISTOPH HILBER*

Das Volk der weltführenden Marktwirtschaft wählt einen unberechenbaren Präsidenten, weil er von Kündigungen von Handelsabkommen, Mauern und Schutzzöllen spricht. Er verspricht Jobs unter dem Slogan «America first». Noch bevor Trump offiziell im Amt ist, wirft sich der chinesische Präsident am WEF in Davos für die Globalisierung ins Zeug, dass man sich im falschen Film wähnt. Das für Protektionismus bekannte China sieht seine Stellung als Hauptnutznießer der Globalisierung gefährdet. Die europäischen Nachahmer von Trump haben sich im Januar in Koblenz bereits abgesprochen. Sie wollen nach dem Brexit am liebsten auch F Brexit, D Exit, HO Lexit, ITA Lexit etc. Die Schweiz trifft es auch, wurde im Februar doch die USR III unerwartet hoch verworfen. Sorgt die Politik bisher für einigermaßen ausgewogene und berechenbare Rahmenbedingungen, scheint sich die Entente von Wirtschaft und Politik neu kalibrieren zu müssen. Die neuen Störfaktoren heissen Volk und Arbeitnehmerschaft, welche zu neuer Macht erwacht sind.

WAS LIEF FALSCH?

Einfach vergessen Während die Relation zwischen den sechs Reichsten und den 50 Prozent Ärmsten dieser Welt messbar ist, lodert im breiten Mittelstand ein Feuer, welches immer unberechenbarer wird. Der Mittelstand fühlt sich ignoriert und als Manövriermasse des Kapitals. Getrieben von Angst um die Existenzgrundlage durch globale Verlagerung von Arbeitsplätzen und Lohndumping suchen sie eine Linderung in den Armen von polarisierenden Extremisten. Alles, was nach Besserung tönt, ist gut.

Elite und Establishment Noch nie richtete die Führungselite dieser Welt so harsche Voten gegen sich selbst wie am diesjährigen World Economic Forum. Es erweist sich aber als schwierig, über den eigenen Schatten zu springen und bei sich selber Veränderungen aus der Luxuszzone hinaus zu initialisieren.

180° statt 360° Es wird zum Bumerang, wenn lokale Parameter wie Arbeitsmarkt und Steuern zu Gunsten

von Dividendenausschüttung und globaler Gewinnmaximierung übersehen werden. Ohne Mittelstand gibt es keine Reichen und ohne vernünftig bezahlte Jobs keinen Mittelstand. Substanz und Reserven scheinen verzehrt. Bisher schien das System zu funktionieren, doch der Bumerang ist im Anflug – von hinten.

OPTIONEN

Müssen bestehende Denkmuster überdacht und ergänzt werden?

Think global Ein alter Begriff mit neuer Ausprägung. Industrie und Dienstleistungen müssen über die Heimmärkte hinaus tätig sein können. Die Hotspots von Chancen und Unruhen verändern sich jedoch mit unglaublicher Geschwindigkeit. Was heute ein interessanter Markt ist, kann morgen schon hinter einer Mauer verschwinden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden gut daran tun, die globale Situation permanent zu verfolgen und sich auf schnelle Reaktionen einzurichten. Die Politik tickt in Vier-Jahreszyklen – Unternehmer müssen bei jedem Stabwechsel reagieren können.

Act bilateral Es ist sicher angenehm, wenn sich durch Handelsabkommen Wirtschaftsräume bilden. Es dauert aber lange, bis sich von der Politik getriebene Rahmenbedingungen in der Praxis bewähren. Viel schneller können diese zum Beispiel durch Regierungswechsel wieder sistiert werden. Für die Schweiz als Exportland sind gute und stabile Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt wesentlich. An unseren bilateralen Abkommen mit Europa und anderen Ländern sollte weder in der aktuell unsicheren Zeit noch nachher gerüttelt werden. Im Gegenteil, wir sind Weltmeister in «Bilateralen» – bleiben wir dies auch.

Care local Dass das Volk plötzlich aufbegehrt und die von Politik und Wirtschaft getriebene Weltordnung bzw. Vorlagen wie die USR III nicht mehr akzeptiert, ist mehr als ein Weckruf – es ist ein Alarm. Eine rote Linie scheint überschritten zu sein. Das politische Establishment und die wirtschaftliche Elite dürfen das Terrain nicht Ketzern. ■



*Der Autor ist Betriebswirtschaftler und seit neun Jahren Personalberater mit seiner eigenen Firma P-CONNECT – Coaching – Searching – Consulting, fokussiert auf Industrie (MEM), Informatik, Telekom und Positionen VR, GL/Kader und Spezialisten. Vorgängig war er in leitenden Linienfunktionen bei NCR/AT&T, diAx und Siemens.